

1001 124 29.
Arien und Gefänge

aus

der Zauber-Oper

in 1 Akt:

Der Bramin.

~~Nach Poirson und dem Märchen aus~~
Tausend und eine Nacht bearbeitet

und

in Musik gesetzt

von

Carl Blum.

Berlin, 1826.

(Preis: 2½ Sgr.)

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

180/ 121

Frankfurt

182/121

Personen:

Missur, ein armer Schul-

meister. Hr. Bader.

Nadir. Hr. Sieber.

| | | | |
|--------|------------------------|---|---------------|
| Frza, | } Nadir's Pflegekinder | { | Mad. Seidler. |
| Hamed, | | | Hr. Devrient. |

Chor von Sklaven und Sklavinnen, Officieren
und Soldaten.

Scene: Ostindien.

No. 1. Terzettino.

Missur.

Der Kindheit frohe Stunden,
Die heiter uns erscheinen,
Nie hab' ich sie empfunden;
Verwais't nur darf ich weinen.
Doch eine inn're Stimme spricht
Zu mir des Nachts beim Sternenlicht:
Bald scheint nach trüben Tagen
Der Sonne heller Blick,
Und deinen herben Klagen
Folgt schon das junge Glück.

Hamed,

Das merke dir.

Irza.

Ich merke mir's.

Beide.

Wohl hör' ich zu }
 Wohl hört sie zu } mit liebevollem Sinn.
 Es spricht sein Herz zu seiner Schülerin.

Missur.

Zu meines Lagers Mitte
 Schleich ich betrübt allein.
 Es strahlt in meine Hütte
 Kein süßes Aug' hinein.
 Doch eine innre Stimme spricht
 Zu mir des Nachts beim Sternenlicht:
 Bald scheint nach trüben Tagen
 Der Sonne heit'rer Blick,
 Und deinen herben Klagen
 Folgt bald das junge Glück.

Hamed.

O merke dir's.

Irza.

Ich merke mir's.

Missur.

Verweile bei der letzten Worte Sinn,
 Es sprach mein Herz zu meiner Schülerin.

Hamed. Irza.

Wohl hört sie zu }
 Wohl hör' ich zu } mit liebevollem Sinn.
 Es spricht sein Herz zu seiner Schülerin.

 No 2. Duet.

Missur.

Auf diesem Ring, dem Pfande meiner Treu',
 Von dir geweiht mit reinem Triebe,
 Auf diesem Ring' empfang' nun auf's Neu',
 Irza, den Schwur der ew'gen Liebe.

Irza.

Auf diesem Ring', dem Pfande meiner
 Treu',

Nur dir geweiht mit reinem Triebe,
 Auf diesem Ring' empfang' ich auf's Neu,
 Missur, den Schwur der ew'gen Liebe.

Beide.

O süßes Wort, das mich beglückt,
 Das mich mit Himmelslust entzückt.

Irza.

Wirst du mich nicht vergessen,
 Wenn dich das Glück bekrönt.

Missur.

Das Glück, das ich besessen,
 Wird durch kein anderes verschönt.

Irza.

Umringe von hundert Schönen,

Missur.

Werd' ich nur deiner denken,

Irza.

Mich wirst du dann verhöhnen,

Missur.

Dir jeden Sinn nur schenken;

Beide.

Auf diesem Ring', dem Pfande ic.

Missur.

Doch halt, ich höre Nadir kommen,
Nur fort von diesem Ort.

Beide.

Es sei der Abschied nun genommen;
Noch einmal nur das süße Wort:
Auf diesem Ring' ic.

No. 3. Zerzett.

Madir.

Wohlan, von meiner Macht
 Mögt Ihr ein glänzend Beispiel sehen,
 Daß ihn verblendet Thrones Pracht,
 Solt Ihr mit Reue mir gestehen.
 O mächtiger Brama, den des Indus
 Strand verehrt,
 Der mir erhab'nen Schutz gewährt,
 Vernimm des treuen Dieners Fleh'n,
 Und laß ein Zeichen deiner Huld mich
 sehen.

Alle drei. (Gebet.)

Auf stillem Gefieder,
 Mit lieblichen Weh'n,
 Entschwebe hernieder,
 Erhör unser Flehn.

O Brama, entzünde dein rosiges Licht.

Madir.

So wandle, zu Pallast und Throne,
 Das Strohdach seiner niedern Hütte,
 Und in des Ueberflusses Mitte,
 Missur, für kurze Zeit nur wohne.

(Er schwingt den Zauberstab, die Gegend verschwindet und es erscheint der Pallast Missur's.)

 Nadir.

Was ihr gewünscht, es ist vollbracht;
 Für kurze Zeit wird er im Glanze leben.
 Die Herrlichkeit des Hofes Pracht
 Wird ihre Freudenkränze um ihn weben.
 Doch in des Glückes trügerischem Schein
 Werd' ich, wirst du, von ihm vergessen
 seyn.

Irza.

Nicht verblendet durch des Glückes Schein,
 Wird Missur's Herz mir treu ergeben seyn.

Nadir.

Damit wir unser Ziel erreichen;
 So lasset still davon uns schleichen.

Alle drei.

Damit wir unser Ziel erreichen,
 So lasset still davon uns schleichen.

Missur (erwachend.)

Welcher Traum umgaukelte die Sinne!
 Welcher Glanz umgab mich, Irza war
 mir nah,
 Mich auf ewig zu beglücken.

Wohin mein forschend Auge sah —
Umwand mich Liebe und Entzücken,
Güt'ge Götter!

Erwacht bin ich, und jene Zauberbilder
weilen.

(steht einen Brief auf einem Polster liegen.)

Ein Brief; vielleicht erklären diese Zeilen
Was mir bis jetzt verborgen blieb.

(er liest)

„Missur, Nadir hat mir deine Kennt-
„nisse gerühmt, deine Bescheidenheit
„und vor allen dein gutes Herz ge-
„schildert. Eigenschaften, welche dich
„vor vielen Andern auszeichnen sollen.
„So ist es jetzt mein Wille, daß
„dich Ehrenstellen und Würden auch
„über sie erheben mögen. Rajah!
„der Pallast, den du bewohnst, ist
„dein, und hundert Slaven sollen
„dich bedienen.

Der Mogul.

Wär' es möglich!?

A r i e.

O darf ich diesen Worten trauen?
Raum noch glaub' ich meinen Sinnen!



Des Ruhmes Tempel werd' ich schauen.
Wohlan den Kühnen Lauf jetzt zu begin-
nen.

Doch sollte Täuschung wohl mit blassen
Zügen

Vor dieser Freudenpforte lauernd liegen.
War's nur ein Traum, der meine Sinne
traf?

O gü'tge Götter so verlängert meinen
Schlaf.

Doch aus dem Zweifel mich zu ziehn
Darf ich nur seh'n, ob man gehorcht
Wenn ich befehle. **Skaven!** auf!
erscheint.

(Eine Menge Skaven und Skavinnen eilen
herbei; Hamed an ihrer Spitze.)

Chor.

Unsern Herren zu bedienen,
Sind wir alle gern bereit,
Zu studiren seine Mienen,
Ist der Diener Schuldigkeit.

Missur.

Es tritt der schöne Traum in's Leben
Und Zweifel'n wär nicht zu vergeben.

(zu den Dienern.)

Um uns einander ganz zu kennen —
Könn' Ihr mir meinen Namen nennen?

A l l e.

Missur!

Missur.

Ja, diese Probe gnüget mir —
Ja, ich darf den Worten trauen;
Kaum noch glaub' ich meinen Sinnen.
Des Ruhmes Tempel werd' ich schauen,
Wohlan, den kühnen Lauf jetzt zu beginnen!

No. 4. S e r z e t t.

Missur.

Näher her.

Nadir. Irza (furchtsam.)

Gnädigster Herr!

Missur.

Welch ein schüchternes Betragen.

Nadir. Irza.

Dürfen wir es wirklich wagen?

Missur.

Was hat die Furcht in euch geweckt?

Nadir. Irza.

Wenn wir so von ferne stehen;
Ist's die Größe, die uns schreckt.

Missur.

Wenn ich dem Stolz mich überlasse,
Ha, wär' es Wunder wohl zu nennen.
Gnädigster Herr, und meine Größe,
Wie klingen diese Worte süße.

(zu Nadir.)

Gewogen dir mit Herz und Sinn,
Sollst du bald meine Großmuth preisen,
Dir, Nadir, dank ich was ich bin,
Dir will ich dankbar mich beweisen.

Irza.

Ei nun, mein lieber Oheim, spricht,
Wer von uns Beiden hätte recht?

Nadir (will ihm zu Füßen fallen.)

Missur (verhindert es.)

An meine Brust, mein Vater!
Recht freundlich sey nun mein Betragen,

Und mich ergötzt ihr banges Zagen.
 Von Euch, ihr Theuren, weicht mein Glück,
 Mein Herz nicht einen Augenblick.

Nadir. Irza.

Wie liebevoll ist sein Betragen,
 Vor Staunen weiß ich nichts zu sagen;
 Es wankt die Güte auch im Glück,
 Von ihm nicht einen Augenblick.

Missur.

Bald, liebe Irza, bist du mein,
 Bald soll der Bund geschlossen seyn,
 Der dich mir zur Gefährtin giebt.

Nadir. Irza.

In dieser Herrlichkeit und Pracht,
 Die glänzend Euch entgegen lacht,
 Wollt Irza Ihr zur Gattin wählen.

Missur (zu Irza.)

Mein Herz verändert keine Macht;
 Es bleibt dir ewig zugethan.
 Wie kann dich solch ein Zweifel quälen?

(Trompeten von außen.)

Wer naht?

Nadir.

Ein Officier, der von dem Mogul her
gesandt.

Ein Officier (tritt ein.)

Missur.

Von dem Mogul? (zu Nadir.) entferne dich!

Nadir und Frza (treten etwas zurück.)

Officier (übergibt einen Firman des Mogul.)

Missur.

Der Firman ist doch wohl an mich?

(liest; dann schnell zum Officier.)

Sogleich werd ich Euch folgen.

Officier (geht ab.)

Missur (zu Nadir.)

Die Feinde, die des Landes Ruhe stören,

Soll ich mit starkem Arm bekämpfen. —

Und meinen Rath will jetzt der Mogul
hören,

Wie solch ein Aufruhr schnell zu dämpfen.

Du, edler Freund, sollst mich begleiten;

Laß uns sogleich zum Werke schreiten.

 Nadir und Irza.

Wie liebevoll ist sein Betragen,
Vor Staunen weiß ich nichts zu sagen ic.

Missur.

Recht freundlich sey nun mein Betragen,
Und mich ergötzt ihr banges Zagen ic.

No. 5. Romanze.

Hamed.

Ein kleines Wort, nur leichte Mienen,
Und alles lächelt Beifall zu,
Sich einen Wink nur zu verdienen,
Küßt man die Hand, Talar und Schuh.
Von großen Herren nur ein Blick
Und man begehrt kein andres Glück.
Ach, in der Krone reichem Schein
Ist es so leicht geliebt zu seyn.

Irza.

Wen Macht und Größe siegend schmückt,
Den sucht die Schönheit zu verführen,



Und lächelnd wird er angeblickt.
 Ein Wink, ein Seufzer soll ihn rühren.
 Dann wankt die Treue und die Pflicht,
 Wenn auch der Liebe Stimme spricht.
 Ach, in des Glückes reichen Schein
 Ist es so leicht, recht undankbar zu seyn.

No. 6. Romanze.

Missur.

Ich fühle ihr süßes Wehen
 In zarter Lilie Duft,
 Ich seh' die Holde gehen
 In frischer Morgenluft.
 Zu ihr den Sinn gewendet,
 Ist Trennung bitt're Quaal;
 Durch keinen Glanz geblendet,
 Traum' ich mich ihr Gemahl.
 Ach, Irza's holde Züge,
 Sie drangen in dies Herz,
 Daß ich mich selbst nicht trüge,
 Beweist mein stiller Schmerz.

No. 7. Recitativ und Arie.

Trza.

Es floh der Freude Harmonie
 Bald die verlass'ne Gattin, meine Laute,
 Des Herzens einzige Vertraute;
 Sie stand beraubt von allen Melodien.
 Versuchen will ich den Gesang
 Und nicht verstellt, nein, wirklich bang,
 Laß ich doch nicht, wie große Sängerinnen
 Mich lange bitten. Gleich will ich beginnen.

A r i e.

So wie die Taube ihre blaue Schwingen
 Auf niedern Blumenfluren rührt;
 So will der Aar zum Lichte dringen,
 Sein kühner Flug zur Sonne führt.
 Das Feuermeer, das schafftet und verzehrt,
 Es blendet nicht den dreisten Blick.
 Der Blitz, der ihm die Bahn verwehrt,
 Eilt unter ihm zur Erd' zurück.
 So muß dem starken Geiste alles weichen,
 Was sich ihm auch entgegenstellt,
 Der Bramit.

B

Er wird den hohen Preis erreichen
 Von Glanz und Ehre reich erhellet.
 Der Gott der Liebe steht verlassen,
 Wenn laut des Ruhmes Stimme spricht,
 Es muß sein Myrthenkranz erlassen,
 Wenn sich der Vorbeer um uns sichtet.

No. 8. Duett.

Fra.

Sollt' ich auf's Neue mich verbinden,
 Kaum vom Gemahle durch den Tod getrennt,
 So wünscht' ich einen Mann zu finden,
 Der nie verliedt, zuerst für mich entbrennt.

Missur.

Der Glückliche ist zu beneiden,
 Der werben darf um Eure Hand.
 Ich fühle ganz die Götterfreuden,
 Vereinigt durch so sanftes Band.

Fra.

Ist Euer Herz noch frei?

Missur.

Es schlägt für Euch allein.

Irza.

Der undankbare Mann
 Verräth mich ohne Scheu.
 Man rühmt, von fern und nah,
 Der jungen Irza Reiz.

Missur.

Seit dich mein Auge sah,
 Hat Irza keinen Reiz für mich.

Irza.

Ihr liebet Irza nicht?

(bei Seite.)

Laß hören, was der Undankbare spricht?

Missur.

Nur dir allein will ich jetzt Treue schwören,
 Nur dir, Geliebte, ewig angehören.



Irza.

(Gugleich.)

Er wagt es, Liebe zu gestehn,
Ich selbst muß mich von ihm verrathen
sehn.

Missur.

Erhöre nun der Liebe Flehn,
Laß mich die Gegenliebe lächeln sehn.

Missur.

Wollt Ihr nicht diesen Worten glauben,
Begehret als Beweis, gleichviel, welch
Pfand.

Irza.

Wollt Ihr die Bitte mir erlauben,
So wär's der Ring an Eurer Hand.

Missur.

Ein goldner Reif, für Euch viel zu gering.

Irza.

Doch mach' ich dies Geschenk mir zum
Beding.

Missur.

Was soll ich thun und was beginnen.

Irza. (freudig.)

Er überlegt. (laut.) Wozu das Sinnen?
Es sind ja Schätze, selbst ein Thron
Des kleinen Ringes Lohn.

Missur.

(im höchsten Kampfe.)

Ha, Schätze — und der Thron!
Ich darfs nicht — doch wohlan!

Irza.

O weh!

Missur.

Hier ist der Ring.

(Der Pallast verschwindet und beide stehen in
ihrer vorigen Armuth wieder da.)

Irza.

Auf diesem Ring, dem Pfande meiner
Treu',

Nur dir geweiht mit reinem Triebe.

Auf diesem Ring empfang' ich auf's
Neu',

Missur, den Schwur von deiner Liebe.

No. 9. Schluß-Gesang.

Irza, Missur, Hamed und Nadir.

Brama's Huld sei nun gepriesen!
Das Glück, das uns entgegen lacht,
Hat seine Güte uns bewiesen,
Verkündet seine hohe Macht.

E n d e.